

2. Auflage (aktualisiert)

# MONITORIUM RECHTS

#HEFT 05

Die Freien Sachsen



**KULTURBÜRO**  
SACHSEN E.V.



Jüdisches Forum für Demokratie  
und gegen Antisemitismus e.V.

**#UNSINTERES  
SIERT VER  
ÄNDERUNG**

# Einleitung

Gegründet wurde die Partei *Freie Sachsen* im Februar 2021 in Schwarzenberg im Erzgebirge. Sie versteht sich selbst als Sammlungsbewegung von Organisationen und Einzelpersonen. Diesen solle ein „gemeinsames Dach“ geboten werden, um sich zu betätigen. So gibt man vor, keine Konkurrenz für andere rechte Parteien sein zu wollen. Doppelmitgliedschaften sind erwünscht. Während der Corona-Pandemie ist es der Partei gelungen, an Einfluss zu gewinnen. Landauf, landab fanden Proteste statt. Dort wurden Corona-Schutzmaßnahmen ignoriert und als diktatorische Mittel angeprangert, Verschwörungsideologien verbreitet, Politiker\*innen und andere mit dem Tode bedroht. Zahlreiche der teils gewalttätigen Proteste wurden von der Partei *Freie Sachsen* beworben.

Die Gründung der Partei lässt sich nicht losgelöst von der Covid-19-Pandemie erklären. Heute agitiert sie zu anderen Themen. Die *Freien Sachsen* widmen sich vermehrt dem Themenkomplex Migration aus rechtsextremer Perspektive. So haben seit Herbst 2022 zahlreiche asylfeindliche Demonstrationen oft in direkter Nähe der Unterkünfte Geflüchteter unter Beteiligung der *Freien Sachsen* stattgefunden.

Bei den Landratswahlen in Sachsen im Sommer 2022 sind die *Freien Sachsen* in drei Landkreisen mit eigenen Kandidat\*innen angetreten und haben jeweils ein zweistelliges Ergebnis erzielt.

Doch wer sind die *Freien Sachsen* eigentlich? Wer steckt hinter den Protesten gegen die Corona-Maßnahmen? Wer schürt im Namen der *Freien Sachsen* Ressentiments gegen Asylsuchende?

Und wie sind die Partei und ihr Führungspersonal einzuordnen? In diesem Text beantworten das Jüdische Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus e.V. (JFDA) und das Kulturbüro Sachsen e.V. einige der zentralen Fragen zu den *Freien Sachsen*.

## 1. Akteure

Schon ein Blick auf die Führung der Partei macht deutlich, dass es sich hier nicht um eine sogenannte Querdenker\*innen-Partei aus der viel beschworenen ‚Mitte der Gesellschaft‘ handelt, sondern um eine am äußersten rechten Rand. Viele der wichtigsten Köpfe der *Freien Sachsen* waren in der Vergangenheit bereits in neonazistischen, extrem rechten Zusammenhängen aktiv.

---

- Schatzmeister der Partei ist **Robert Andres**, der dieselbe Funktion auch bei der Stadtratsfraktion von Pro Chemnitz/*Freie Sachsen* innehat. Bei *Pro Chemnitz* handelt es sich um eine rechtsradikale „Bürgerbewegung“, die nicht erst seit den rassistischen Ausschreitungen im Sommer 2018 in Chemnitz durch ihr völkisch-nationales Programm auffällt. In der Vergangenheit war Andres an der Organisation des extrem rechten Kampfsportturniers „TIWAZ“ beteiligt und wurde der 2014 verbotenen *Kameradschaft Nationale Sozialisten Chemnitz (NSC)* zugerechnet. Bis Herbst 2021 war Andres auch Geschäftsführer der CIG Chemnitzer Immobilien Gemeinschaft UG, die in SVM Sächsischer Versand und Medien UG umgewandelt wurde und die er zusammen mit Martin Kohlmann gegründet hat.

---

- Im Umfeld der *Freien Sachsen* spielt auch der nordrheinwestfälische Neonazi **Michael Brück**

---

eine wichtige Rolle. Brück war stellvertretender Landesvorsitzender der neonazistischen Kleinstpartei *Die Rechte* in NRW, saß für die Partei im Dortmunder Stadtrat und zählte zum harten Kern der inzwischen verbotenen *Vereinigung Nationaler Widerstand Dortmund (NWDÖ)*. Er war am Versuch des Aufbaus eines sogenannten Neonazi-Kiezes in Dortmund-Dorstfeld beteiligt. Inzwischen ist Brück, vermutlich aufgrund politischer Erfolglosigkeit in NRW, nach Chemnitz umgezogen und hat dort eine Anstellung in der Kanzlei von Martin Kohlmann gefunden. Für die *Freien Sachsen* trat er mehrfach als Medienaktivist in Erscheinung.

---

- Erster stellvertretender Parteivorsitzender ist der IT-Unternehmer und langjährige *NPD*-Politiker Stefan Hartung. Er war Beisitzer der *NPD* (jetzt *Die Heimat*) im Erzgebirgskreis sowie Kreisrat und besaß Mandate für die rechtsextreme Partei im Stadtrat Aue-Bad Schlema und im Ortschaftsrat Bad Schlema. Hartung ist in seiner Heimatregion im Erzgebirge seit vielen Jahren eine zentrale Figur der neonazistischen Szene. Er organisierte bereits 2013 – vor dem Erfolg von *Pegida* – die sogenannten „Lichtelläufe“ im Erzgebirge, die sich mit rassistischer Propaganda gegen die Aufnahme Geflüchteter richteten. Gemeinsam mit Jens Döbel aus Schwarzenberg war er viele Jahre mit dem extrem rechten Verein *Freigeist* im Erzgebirgskreis aktiv und organisierte u.a. rechte Kulturveranstaltungen.

---

- Zweiter stellvertretender Parteivorsitzender der *Freien Sachsen* ist der Radiomoderator **Andreas Hofmann**, der seit mehreren Jahren durch asylfeindliche Positionen auffällt. Für die *Freien Sachsen* tritt er vor allem als Moderator und Redner in Erscheinung, wobei er sich regelmäßig antisemitischer Verschwörungsideologien bedient.

Eine gewisse Bekanntheit besitzt Hofmann, weil er bis 2016 für einen regionalen Radiosender als Moderator arbeitete und als „DJ Happy Vibes“ in Erscheinung getreten war. Hofmann kandidierte 2022 zur Landratswahl im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge.

- Der Parteivorsitzende **Martin Kohlmann** ist Rechtsanwalt in Chemnitz und seit langer Zeit als extrem rechter Aktivist und Szeneanwalt bekannt. In der Vergangenheit ist er durch seine Aktivitäten in der *Deutschen Sozialen Union (DSU)*, bei den rechtsnationalen *Republikanern* und durch seine Beziehungen zu der inzwischen verbotenen *Vereinigung Nationale Sozialisten Chemnitz* aufgefallen. 2005 war er Mitbegründer von *Pro Chemnitz*. Im Zuge der rassistischen Aufmärsche Ende August 2018 in Chemnitz trat er als einer der Anmelder\*innen und Organisator\*innen auf. Er ist derzeit Vorsitzender der Fraktion *Pro Chemnitz/ Freie Sachsen* im Chemnitzer Stadtrat.

## 2. Aktionsformen

Seit Bestehen der *Freien Sachsen* sind Demonstrationen die wichtigste Aktionsform der neonazistischen Kleinstpartei. In einer Zeit, in der aufgrund der bestehenden Corona-Schutzverordnungen nur stationäre Kundgebungen mit sehr wenigen Teilnehmenden erlaubt waren, fanden als „Spaziergänge“ deklarierte, oft nicht angemeldete und damit illegale Aufmärsche an zahlreichen Orten in ganz Sachsen statt. Die *Freien Sachsen* sahen sich selbst in einer koordinierenden Rolle für diese Versammlungen, die die Corona-Schutzmaßnahmen kritisierten und unterliefen sowie Verschwö-

rungsideologien und Antisemitismus verbreiteten. Auf dem Höhepunkt des Demonstrationsgeschehens wurden von den *Freien Sachsen* mehr als 100 Aufmärsche pro Woche im Bundesland beworben.

Auffällig war, dass meist versucht wurde, an die Ästhetik und Rhetorik der Demonstrationen in den letzten Monaten der DDR 1989 anzuknüpfen. So fanden die Aufmärsche vornehmlich montags statt. Immer wieder wurde das Narrativ vom Ende des „Systems“ bedient. Auch die Polizei würde sich bald auf die Seite der Demonstrierenden stellen. Die derzeit herrschende Diktatur werde man mithilfe der Proteste überwinden. Im Dezember 2021 gab Martin Kohlmann in einem Video die Marschrichtung vor: „Die nächste Wende muss gründlicher werden.“ Permanent wurden damit gewalttätige Umsturzfantasien der Protestteilnehmenden legitimiert.

Als wichtigstes Kommunikationsmedium der *Freien Sachsen* dient der Messenger-Dienst Telegram. Der entsprechende Kanal wird von mehr als 150.000 Personen abonniert. Diese Plattform wird zur Mobilisierung für Demonstrationen und zur Verbreitung von Fake News und Hetze gegen demokratische Politiker\*innen genutzt. Seit Ende des Jahres 2021 wurden verschiedene Unterkanäle (wie z.B. „Freie Sachsen - Oberlausitz“, „Freie Erzgebirger“) eröffnet, die die Nachrichten des Hauptkanals teilten, lokale Inhalte ansprachen und Demonstrationen in der jeweiligen Region bewarben.

Neben Telegram werden auch herkömmliche Social-Media-Kanäle wie Facebook und Twitter von den *Freien Sachsen* für die Verbreitung ihrer Botschaften genutzt. Die Resonanz ist dort jedoch nicht so groß wie in den Telegram-Kanälen der Partei.

Seit Ende Oktober 2021 werden auf der Internetseite der *Freien Sachsen* und auf der Videoplattform YouTube sogenannte „Sonntagsgespräche“ veröffentlicht. In halb- bis einstündigen, schnodderigen Interviews, bespricht der Parteivorsitzende Martin Kohlmann – oder sein Stellvertreter Hofmann – mit Gleichgesinnten tagesaktuelle Themen. Kolportiert werden Falschinformationen zu Covid-19 sowie rassistische, antisemitische und andere menschenverachtende Weltbilder. So wurde zum Beispiel die Wirksamkeit von Impfungen und Tests verneint und von „Strippenziehern, die das ganze Weltbild steuern“ gesprochen. An anderer Stelle wurde dazu aufgerufen, Bürgerwehren aufzustellen und diese an der deutsch-polnischen Grenze patrouillieren zu lassen, um mögliche Grenzübertritte von Geflüchteten zu verhindern.

Über den auf der Internetseite zu erreichenden „Sachsenversand“ können Aufkleber, Tassen, Feuerzeuge, Banner und Bekleidungsstücke bezogen werden, die entweder das Logo der Partei (das Wappen des ehemaligen Königreichs Sachsen) oder Forderungen und Parolen („Kretschmer verhaften“, „Nein zum Heim“) zeigen. Verantwortlich für den „Sachsenversand“ zeichnet laut Impressum Robert Andres. Seit Mitte 2022 erscheint außerdem alle zwei Monate das Magazin „Aufgewacht“, welches eine Art thematisches Begleitheft zu den Protesten darstellt. Dahinter steht das erwähnte Unternehmen SVM Sächsische Versand UG.

### 3. Inhalt und Programm

Wie oben beschrieben, bestand zu Beginn ein zentraler thematischer Schwerpunkt für die *Freien Sachsen* in der fundamentalen Kritik an staatlichen Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Jedoch betonten die Akteur\*innen immer wieder, dass sie mehr Themen bearbeiten als die Pandemie.

Im Grundsatzprogramm der *Freien Sachsen* finden sich weitere politische Projekte, die für die Partei eine wichtige Rolle spielen. Dazu gehört die zentrale Forderung nach mehr Autonomie des Freistaates Sachsen, notfalls gar nach einem „Säxit“. Verbunden wird dies mit der Forderung nach der Stärkung der sächsischen „Heimat“, regionaler Produktion, sowie nach einer Abkehr von angeblicher „Planwirtschaft“ und „staatlicher Gängelung“. Westdeutsche Politiker\*innen, Beamt\*innen und Journalist\*innen, die zu viel Einfluss in Sachsen hätten, sollten in ihre „Heimatländer zurückgeführt“, Bürgerwehren („freiwillige Zusammenschlüsse von Sachsen zur gemeinsamen Aufrechterhaltung der Sicherheit“) dagegen gefördert werden. Zwischen den Zeilen lassen sich zudem die Anschlussfähigkeit für Monarchisten- und Reichsbürger-Positionen (bspw. bei der Einbindung des ‚sächsischen Königshauses‘) sowie rassistische Positionen erkennen, insbesondere in Zusammenhang mit der geforderten restriktiven Einwanderungspolitik.

Ein Flugblatt der *Freien Sachsen* aus dem Jahr 2023 zielt die Überschrift „Sachsen wehrt sich – Asylflut stoppen!“ Darin wird Stimmung gegen Geflüchtete gemacht und gefordert, dass nur sie als „Sachsen“ zu entscheiden hätten, wer in den Freistaat kommen darf und wer nicht. Es wird behauptet, dass aufgrund von Migration das Sozialsystem vor dem



Kollaps stünde und das sichere Zusammenleben gefährdet wäre. Martin Kohlmann sprach Anfang 2023 von „massenhaft Fremden“, die „angesiedelt“ und „erheblich kosten und schaden werden“.

Mit ihrem explizit prosächsischen Programm grenzt sich die Partei zudem von einer *AfD* ab, die bundesweit aktiv ist, über Landesgrenzen hinausdenkt und sich 2018 zumindest oberflächlich von der äußersten Rechten um *Pro Chemnitz* distanziert hatte. Derweil gestaltet sich das Verhältnis der *AfD* zu den *Freien Sachsen* ambivalent. Obwohl die *Freien Sachsen* seit Februar 2022 auf der Unvereinbarkeitsliste der *AfD* stehen, distanzierte sich die sächsische *AfD* nicht von der Kleinstpartei. Vielmehr formulierte der Landesverband, die *Freien Sachsen* seien „ein Scheinriese, mit dem die *AfD* sich nicht weiter beschäftigen“ müsse. Der *AfD*-Landesvorsitzende Jörg Urban sagte im März 2023 bezüglich der *Freien Sachsen*, dass es sehr wichtig sei, „bei großen Themen“ gemeinsam zu demonstrieren. Dass zahlreiche sächsische *AfD*-Anhänger\*innen mit den *Freien Sachsen* sympathisieren, mag ein Grund für diese defensive Entscheidung sein.

## 4. Einschätzung

Die *Freien Sachsen* sind eine rechtsextreme Partei, die den derzeitigen liberaldemokratischen Rechtsstaat überwinden möchte und eine andere Gesellschaftsordnung anstrebt.

Parteivize Stefan Hartung berichtet in einem der „Sonntagsgespräche“ von einem „Niedergang des Parteienstaates oder besser: dieser Parteien, die sich diesen Staat zur Beute gemacht haben“. Er plädiert dafür, dass man einen langen Atem

brauche, um die eigenen Ziele weiter voranzutreiben. Parteichef Martin Kohlmann wird noch deutlicher: „Der Feind hat aus 1989 auch gelernt. So einfach lassen die sich nicht mehr wegemonstrieren. Da brauchen wir diesmal ein bisschen mehr Kreativität, Phantasie, Durchhaltevermögen. Das alles ist da notwendig und ich denke, das werden wir auch an den Tag legen und jeder ist eingeladen, da seinen Beitrag mitzuleisten.“

Es hat sich gezeigt, dass die Aktivitäten der *Freien Sachsen* über die Zeit der Pandemie hinaus fortgesetzt werden. Seit dem Jahreswechsel 2022/23 finden vielerorts von den *Freien Sachsen* organisierte asylfeindliche Demonstrationen statt, auf denen Gewalt propagiert und unter anderem Pfefferspray an Teilnehmende verteilt wurde. Die Übergriffe gegen Presse und Polizei seit Beginn der Corona-Demonstrationen zeigen, welches Gewaltpotenzial von diesen rechtsextremen Zusammenschlüssen ausgeht. Zudem waren in der zweiten Jahreshälfte 2023 unter dem Label „Sächsischer Heimatschutz“ rassistisch motivierte, bürgerwehrähnliche Patrouillen im Raum Mittelsachsen zu beobachten. Hier verteilten bekannte Akteur\*innen der *Freien Sachsen* Propagandamaterial und Gefahrenabwehrspray.

Durch die lokalpatriotisch-rechte Programmatik sowie die deutlichen personellen Verankerungen in der extremen Rechten Sachsens wird ein explizit pro-sächsischer Raum rechts der *AfD* besetzt. Eine weitere Besonderheit besteht darin, dass Doppelmitgliedschaften bei den *Freien Sachsen* und in anderen rechtsextremen Gruppen und Parteien ausdrücklich erwünscht sind. Demzufolge versucht sich die Partei als eine Art Dachorganisation des organisierten Rechtsextremismus in Sachsen aufzustellen. In ihren Schwerpunktregionen könnten die

*Freien Sachsen* in der Lage sein, bei Landtagswahlen ein Ergebnis von über 5% der Stimmen auf sich zu vereinen. Von der Partei geht eine Gefahr für das friedliche Zusammenleben aller Menschen in einer offenen, demokratischen Gesellschaft aus. Die *Freien Sachsen* möchten die derzeit bestehende Gesellschaftsordnung überwinden, werten demokratisch legitimierte Vertreter\*innen ab und hetzen gegen politisch Verantwortliche und gegen Minderheiten. Sie tragen damit dazu bei, dass rechtsextremes Gedankengut verbreitet wird. Es besteht die Gefahr, dass einzelne Rechtsextreme die verbalen Aufforderungen, die von den *Freien Sachsen* ausgehen, auch in Zukunft in Gewalttaten umsetzen.

*Das "Monitorium Rechts" ist eine Schriftenreihe des Kulturbüros Sachsen e.V. und seiner Mobilen Beratungsteams. Mit Hilfe dieser Publikation wird auf wenigen Seiten der Scheinwerfer auf aktuelle Einzelphänomene der extremen Rechten in Sachsen geworfen. Damit sollen aktuelle Informationen über die rechte Szene noch schneller die Öffentlichkeit erreichen und diese fokussiert informieren. Die fünfte Ausgabe des "Monitoriums Rechts" in Kooperation mit dem Jüdischen Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus e.V. widmet sich der Neonazi-Kleinpartei "Freie Sachsen".*

## Impressum

Herausgeber:  
Kulturbüro Sachsen e.V.  
Bautzner Straße 45  
01099 Dresden  
[www.kulturbuero-sachsen.de](http://www.kulturbuero-sachsen.de)

Jüdisches Forum für Demokratie und  
gegen Antisemitismus e.V. (JFDA)  
Postfach 12 05 30, 10595 Berlin  
[www.jfda.de](http://www.jfda.de)

V.i.S.d.P.:  
Michael Nattke,  
Geschäftsführer Kulturbüro Sachsen e.V.

Layout, Satz:  
Nadine Rothe

Redaktionsschluss: 20.10.2023  
Auflage: 2, aktualisierte Ausgabe

## **Monitorium bedeutet Warnung oder Mahnung.**

- Der Begriff kommt aus dem lateinischen  
und wurde in der Rechtssprache benutzt. -

Die Mobile Beratung des Kulturbüro Sachsen e.V. wird gefördert durch:

**Gefördert vom**



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

**im Rahmen des Bundesprogramms**

Demokratie **leben!**

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der  
Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES  
UND GESELLSCHAFTLICHEN  
ZUSAMMENHALT



Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA so-  
wie des Freistaates Sachsen dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor\*innen und der  
Herausgeber die Verantwortung.